

und nach allen Richtungen gerufen.

1 — Dem Vorstände der hiesigen jüdischen Gemeinde ist von verschiedenen Seiten her das Ansehen gestellt worden, gegen die vom Hrn. Minister v. Selchow in der Herrenhaus-Sitzung vom 3. d. M. gethane, in der Presse bereits mehrfach erörterte Aeußerung zu rekonstruiren. Der Gemeindevorstand hat jedoch, wie wir vernehmen, hierauf einzugehen nicht für angemessen erachtet, weil derartige Aeußerungen, angehts allgemein bekannter historischer und statistischer Thatsachen, der bürgerlichen und socialen Stellung der Juden, getrost dem gefunden Urtheile des vernünftigen Publikums überlassen werden können.

— Der Magistrat hat nunmehr die Stadtverordneten-Versammlung davon in Kenntniß gesetzt, daß auch Se. Maj. der König der Wahl des Prof. Dr. Kempf zum Direktor der zu einer Realschule umzugestaltenden Stralauer höheren Bür-

schmack finden; das hiesige Publikum nahm, vielleicht eben  
deshalb, den letzten Satz kühler auf, als die vorangehenden,  
insbesondere den zweiten. Das Werk in seiner Gesamtheit  
wird indeß ohne Zweifel dazu beitragen, dem Namen Bruch's  
auch in Berlin größere Geltung zu verschaffen. Von den bei-  
den Schabert'schen Balletstücken war namentlich das erste eben  
so fesselnd durch seinen musikalischen Inhalt, als durch die sinn-  
lich schwellende und anmuthige Instrumentation. Schubert  
verstand es, Melodien zu erfinden, bei denen man sofort, man  
weiß nicht durch welchen Zauber, in eine Stimmung versetzt  
wird. Er grübelte nicht nach neuen Gedanken, neuen Instru-  
mentaleffekten, neuen harmonischen Combinationen, sondern er  
empfand, und seine Empfindung schuf ihm Bilder, die noch  
kein Anderer vor ihm geschaut. Dies ist der einzige und wahre  
Quell aller musikalischen Kunstwerke; und wer nicht davon and-